schreiber&leser magazin

Ausgabe 1/2010

Abgeschlossen: der Polit-Thriller

Black Op

Der Pionier des Manga

Osamu Tezuka: Barbara

außerdem:

Jeronimus 2. Teil

Die Sandkorntheorie

aus dem Archiv

Silvio Cadelo

BLACKOP

Vor mehreren Jahren wagte der franko-belgische Verlagsgigant DDL - Dargaud, Dupuis, Lombard - ein Experiment mit Namen *Polyptique*.

Der gewöhnungsbedürftige Name bezeichnete neue Serien, bei denen die Anzahl der Bände von vornherein feststand. Die Autoren von Serien wollten aus dem engen Korsett der jeweils auf höchstens zwei Bände angelegten Stories ausbrechen, hieß es. In Geschichten, die sich über vier, fünf oder sechs Bände erstreckten, konnte man ganz andere erzählerische Register ziehen, Nebenhandlungen ausbreiten, längere Rückblenden einbauen - sich wie ein abendfüllender Film verhalten. Und mit der festgelegten Bandzahl wussten Leser und Händler, auf was sie sich einließen.

Die schöne Lovna

Black Op ist in dieser Phase entstanden, und als Werk ist es geglückt. Der Szenarist Desberg hat hier die filmische Technik der schnellen Schnitte zur Perfektion getrieben. Seine Texte für den Zeichner Labiano sehen einem Filmscript zum Verwechseln ähnlich: jede Einstellung ist genau vorgegeben, die Rückblenden mit Bandnummer, Seiten- und Panelangabe bezeichnet, auf manchen Seiten mischen sich bis zu sechs Zeitebenen. Solche nicht-linearen, zyklischen Techniken sind natürlich nur etwas für die große Leinwand der sechs großformatigen Alben.

Der Zeitrahmen erstreckt sich von 1945, als der kleine

Floyd vom Heldentod seines Vaters erfährt, über die Jugend der Freunde Floyd und Trent in den 1960ern und die Jahre des Kalten Kriegs bis 2005. In jenem Jahr versuchte US-Präsident Bush jr., mit eklatanten Manipulationen in Florida, die Wahlen zu gewinnen. Ein ähnliches Ereignis bringt Floyd Whitman noch einmal auf den Plan, er bricht zu seinem einsamen Feldzug im Namen der Gerechtigkeit auf...

Mit dem soeben erschienenen Band 6 endet die Serie.

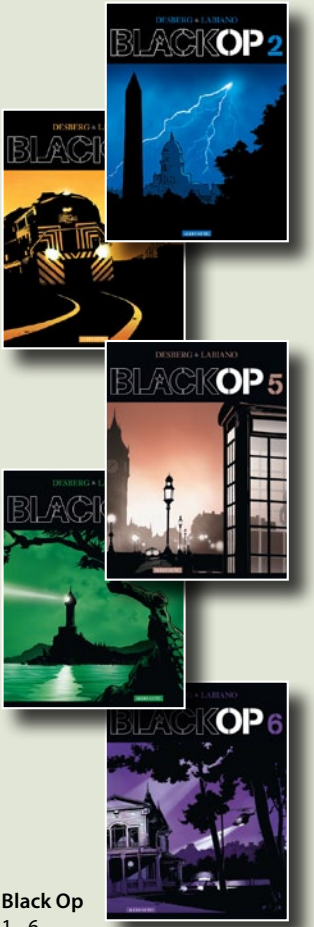
Hugues Labiano

Hugues Labiano ist 1963 in Bayonne geboren. Nach dem Abitur ging er 1984 nach Paris und begann seine Laufbahn als Künstler. Er arbeitete als Illustrator für renommierte Verlage, zeichnet ein Album im Auftrag der Stadt Le Havre, veröffentlicht in den Zeitschriften *Circus* und *Vécu*. 1989 trat er der Künstlergruppe Canal-Choc von Christin und Mézières teil, die Alben für den Verlag Humanoides associés realisierten.
Zusammen mit dem Szenaristen Dufaux begann er die preisgekrönte Serie *Dixie Road* im Verlag Dargaud.

Stephen Desberg

Stephen Desberg ist 1954 in Brüssel geboren. 1976 begann er, kurze Geschichten für die Zeitschrift *Tintin* im Verlag Lombard zu schreiben. Er lernte bei Maurice Tillieux (*Jeff Jordan*).
Ab 1980 arbeitete Desberg für das Konkurrenzblatt *Spirou* im Verlag Dupuis. Er schrieb Szenarien u. a. für die Serie *Harry und Platte*, für Zeichner wie Johan de Moorund Enrico Marini (*Der Stern der Wüste*, Ehapa, und *Der Skorpion*, Carlsen).
Zu seinen erfolgreichsten Serien gehören *IR$* über den US-Steuerfahnder Larry B. Max (mit Zeichner Vrancken, ebenfalls bei Schreiber & Leser) sowie *Die Unsterblichen* (Epsilon).
Stephen Desberg ist Amerikaner, lebt jedoch in Belgien.

Autoren und Originalverlag waren auch hier mit unserem Service Das Ganze Buch einverstanden: ➔



Black Op
1 - 6
je 48 S. | Farbe | € 12,95 bzw. 14,95 €

Das ganze Buch!
Band 1 komplett online

JERONIMUS

Dass ein Offizier der VOC, der Vereinigten Ostindien Companie, meuterte, war unerhört. Eher noch waren es die verzweifelten, bis aufs Blut gepeinigten Seeleute, deren Proteste schnell aufflammten und ebenso schnell wieder vorüber waren.

Die asketischen Niederländer hatten sich die grausamsten Strafen ausgedacht. Bei Gotteslästerung oder Trunkenheit wurde der Übeltäter an Händen und Füßen gefesselt in die „Hölle“ geworfen, eine winzige Zelle im vorderen Teil des Kanonendecks, wo der Wind nervtötend durch die Gitterstäbe pfiff. Dort konnte man weder stehen, noch liegen, trotzdem ließ man die Männer manchmal wochenlang darin.

Wenn einer aus der Mannschaft meuterte, erhielt er 200 Peitschenhiebe, genug, um den Rücken eines Mannes zu Brei zu schlagen. Zuvor tauchte man ihn in Salzwasser. Durch diese Verfeinerung wurde das Salz in die Wunden gepresst und wirkte als grobes Desinfektionsmittel. Es vervielfachte aber auch die Qualen.

Der Offizier Jeronimus Cornelisz aber hatte die Truhen mit Gold und Edelsteinen auf der Batavia gesehen - Reichtümer, wie er sie niemals aus eigener Kraft erwerben konnte.

In Kapitän Ariaen fand er einen willigen Partner. Ariaen hasste seinen Vorgesetzten, den Kommandeur Pelsaert, der über ihn in seinem Tagebuch urteilte: „von

Auf den endlosen Fahrten und in der bedrückenden Enge der Retourships entarteten die Sitten.

überheblichem Dünkel und Ehrgeiz beseelt, dabei spöttisch und herablassend, unfähig im Umgang mit Menschen. Jeronimus dagegen war wortgewandt..."
Die Verschwörer - der Oberbootsmann Jan Evertz, der Kapitän Ariaen und der Unterkaufmann Jeronimus Cornelisz - wussten, dass die Agenten von „Jan Companie", der VOC, sie bis an ihr Lebensende verfolgen würden. Dennoch ließen sie von ihrem Vorhaben nicht ab...

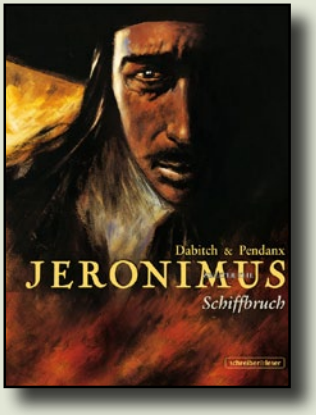
Diese Erläuterungen sind dem hervorragenden Band entnommen: Mike Dash, Der Untergang der Batavia, Goldmann Tb, 2005

J-D. Pendanx

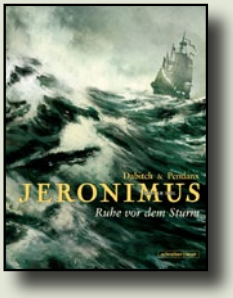
Jean-Denis Pendanx ist 1966 geboren. Er lebt in Bordeaux. Nach dem Kunststudium beginnt er als Illustrator von Rollenspielen und von Kinderbüchern. 1991 erscheint sein erstes Album, Diavolo, mit einem Szenario von Doug Headline im Verlag Zenda. 1993 beginnt er die Serie Labyrinthes im Verlag Glénat, getextet von Dieter und Serge Le Tendre. Gleichzeitig arbeitet er an dem Zeichentrickfilm Corto Maltese mit. Ebenfalls bei Glénat veröffentlicht er Les Corruptibles. Mit Jeronimus wechselt der radikal seinen Stil und malt nun opulente Bilder in der Art der alten Meister.

Christophe Dabitch

Christophe Dabitch ist 1968 geboren und lebt in Bordeaux. Er studierte Literatur und wurde zunächst freier Journalist für Presse und Fernsehen. Er schrieb diverse Bücher, z.B. über eine Reise nach Serbien und die Kapuziner in Bordeaux. Sein erstes Szenario für Pendanx war die Serie Abdallahi im Verlag Futuropolis über die abenteuerliche Reise des René Caillié im 19. Jahrhundert nach Timbuktu, für die er sofort einen ersten Preis erhielt.



Jean-Denis Pendanx · Christophe Dabitch
Jeronimus 2 - Schiffbruch
96 Seiten | gebunden | Farbe | € 22,80



Jeronimus 1
Ruhe vor dem Sturm
80 Seiten | gebunden | Farbe | € 18,80

Jean-Denis Pendanx kommt nach Erlangen und signiert am Stand!

INTERNATIONALER COMIC SALON ERLANGEN 2010

3. bis 6. Juni 2010

DIE SANDKORNTHEORIE

Eine prominente Rolle spielt in diesem Buch ein Jugendstilhaus in Brüssel. Es ist das Werk des großen belgischen Architekten Victor Horta aus dem Jahr 1893.

Maison Autrique in Brüssel

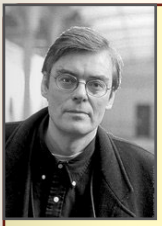
Schuiten und Peeters haben sich die Restaurierung und Erhaltung des Hauses zur Aufgabe gemacht. Sie waren sorgfältig bis in kleinste Details - zum Beispiel ließ man in Handarbeit die hölzernen Originalhebel für die Heizung nachbauen. Besonders eindrucksvoll ist auch das geschwungene Treppenhaus, das ebenfalls im Comic mehrfach vorkommt.

In der Welt der Geheimnisvollen Städte hatte das Haus Autrique einen besonderen Bewohner: Über mehrere Jahre hin hatte Axel Wappendorf, Erfinder und Restaurator ungewöhnlicher Fortbewegungsmittel, auf dem Dachboden seine Werkstatt. Zahlreiche Entwürfe und Modelle aus seiner Hand wurden sichergestellt sowie Teile seiner umfassenden Bibliothek.

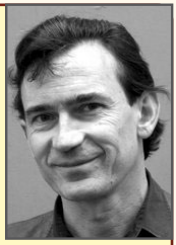
Heizungshebel

Detailgenau war auch die Arbeit an diesem neuen grafischen Roman. Es dauerte fast zwei Jahre, bis die internationale Ausgabe den Vorstellungen der Autoren

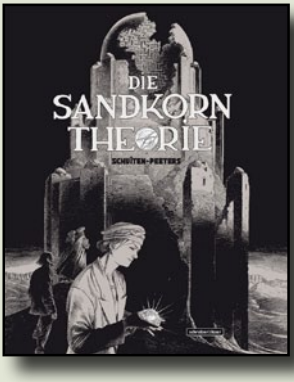
entsprach und in Druck gehen konnte. Mehrere Coverentwürfe wurden gedruckt und wieder verworfen, es gab eine Version in zwei Bänden und im Querformat, Schuber wurden erstellt. Ganz zum Schluß wurden alle Cover der beteiligten Verlage noch einmal neu gedruckt, weil kein Weiß vorkommen durfte, außer an den vom Autor festgelegten Stellen: nämlich nur dort, wo es um den magischen Sand aus dem Land der Buktis geht.


François Schuiten

François Schuiten ist am 26. April 1956 in Brüssel geboren. Seine Bücher wurden in zehn Sprachen übersetzt und erhielten zahlreiche Auszeichnungen. Er entwarf die Metro-Stationen „Arts et Métiers“ in Paris und „Porte de Hal“ in Brüssel und schuf die Bühnenbilder für Opern- und Ballettproduktionen und für die Filme Taxandria (mit Armin Mueller-Stahl) und Les Quarxs. Zudem entwarf er Pavillons für Weltausstellungen – in Sevilla 1992, den utopischen Themenpark in Hannover 2000 (mit fünf Millionen Besuchern), in Aichi, Japan, 2005.
Im Jahr 2002 erhielt er in Angoulême den Großen Preis für sein Lebenswerk.


Benoit Peeters

Benoît Peeters wurde 1956 in Paris geboren. Nachdem er zwei Romane veröffentlicht hatte, versuchte er sich in Sachbuch, Biografie, Fotoroman, Film, Fernsehen, Hörspiel und natürlich Comic. Er ist Spezialist für die Arbeiten von Hergé und verfasste drei wegweisende Bücher über den Meister. Zusammen mit François Schuiten widmet er sich der Restauration und Gestaltung des Maison Autrique, dem ersten Jugenstilbau des großen belgischen Architekten Victor Horta.



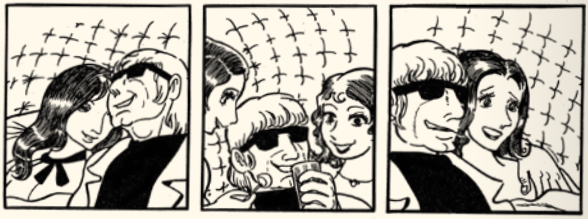
Schuiten - Peeters
Die Sandkorntheorie
112 S. | s/w | € 12,95

Jenseits der Grenze 1 und 2
François Schuiten · Benoît Peeters | 64 bzw. 72 Seiten | broschiert | Farbe | je € 14,95

Wappen des Baron Schuiten
Im Jahr 2002 erhob der belgische König François Schuiten in den Adelsstand.

Barbara

„Äußerlich wirke ich ganz normal", sagt der Held dieser Geschichte, der Erfolgsautor Yosuke Mikura, von sich. „In Wahrheit bin ich krank. Meine sexuelle Triebstruktur ist abartig." So sitzt er denn zwischen den Trümmern seines Liebeslebens.

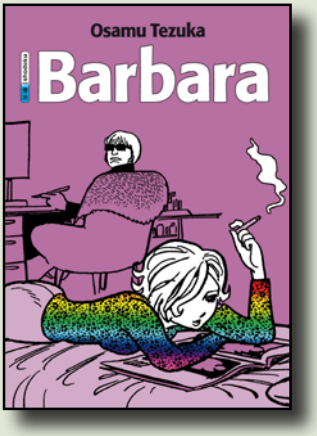


Osamu Tezuka ließ sich zu diesem Werk inspirieren unter anderem von Jacques Offenbachs Oper *Hoffmanns Erzählungen*. Darin gibt sich der Dichter E.Th.A. Hoffmann diversen Ausschweifungen hin (die berühmte Barkarole: „Liebesnacht, o stille mein Verlangen...") und verliebt sich unter anderem in die schöne Olympia, ohne zu merken, dass es nur eine Puppe ist.

Warum muss nun der gefeierte Medienstar Mikura, der Liebling der Damen, am Bahnhof Shinjuku das Hippiemädchen Barbara aufgabeln und ihr sogar bei sich Unterschlupf gewähren? Wenn das Gör sich wenigstens anständig aufführen würde...
Aber Barbara lümmelt nur auf der Couch herum, plündert die Hausbar und schnorrt ständig Geld.
Eine stürmische Beziehung entwickelt sich, aus der Mikura immer wieder ausbrechen möchte. Wie oft hat er diese unmögliche Barbara vor die Tür gesetzt? Und immer wieder lenkt er seine Schritte zum Bahnhof, und nach all den Kämpfen gibt es jedesmal eine wortlose Versöhnung...

Osamu Tezuka (1928 -1989) wird gern als die Antwort Japans auf Walt Disney bezeichnet. Sein Wirken in der Populärkultur der Manga und Zeichentrickfilme - Anime - war ebenso kreativ, einflussreich und lukrativ wie das des US-Kollegen. Wenn seine Figuren - zum Beispiel Astroboy oder der weiße Löwe Kimba - nicht so weltbekannt wurden wie Micky Maus, so lag das gewiss nicht an mangelnder Genialität oder fehlender Geschäftstüchtigkeit. Tezuka war mit seinem Studio einer der Gründerväter der weltumspannenden japanischen Zeichentrickindustrie, er prägte ihre Technik und ihren ästhetischen Kanon und schuf ein Imperium, das selbst Disney Inc. das Fürchten lehrte.

Osamu Tezuka



Barbara Band 1
208 S. | s/w | € 14,95

In zwei Bänden abgeschlossen

Ohne Barbara fühlt Mikura sich verlassen, allein. Vor ihm tut sich eine endlose Leere auf...

Aus unserem Archiv:
Die Werke des
Silvio Cadelo

CADELO

Sein Werk ist überschaubar, doch sein Einfluss auf die Entwicklung der Fantasy-Bilderwelt ist immens. Silvio Cadelo hat Maßstäbe gesetzt, vor allem mit seinem Hauptwerk, das er zusammen mit dem Großmeister Jodorowsky schuf: *Die Saga von Alandor.*

Prinz Alandor

Die Bilderflut, die auf den Betrachter hier auf über 100 Seiten einströmt, hat in der Welt der Comics kaum ihresgleichen. Und so wie er auf den Schultern zum Beispiel eines Moebius steht, haben sich viele Zeichner und Grafiker bei Cadelos grafischem Fundus bedient.

Der Palast Sumo

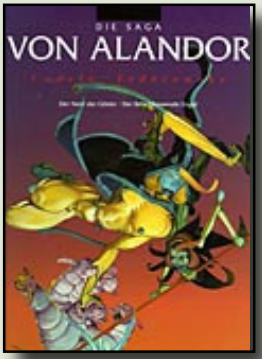
Mit der schier unerschöpflichen Kraft seiner Fantasie erschafft Cadelo unerhörte Traumwelten, erzählt von märchenhaften Wesen und ihren Schicksalen, in denen es stets um die großen, archaischen Dramen des Menschseins geht: Vatermord und Götterfrevel, vernichtende Seuchen, das Spiel mit sexuellen Identitäten und spirituellen Gegenwelten. Cadelos Schaffen hat eine

starke erotische Komponente, und auch hier geht seine Fantasie über das Gewohnte hinaus. Er wagt sich gern auf mittlerweile vermintes Terrain: seine Version von *Alice im Wunderland* ist als Kinderpornografie zu betrachten (obwohl die sexuelle Symbolik im Original wissenschaftlich unbestritten ist), und die Serigrafie zu der Luxusausgabe von *Tulipan d'Amore* musste der Verlag zurückziehen. In *Die Abenteuer des jungen Saturn* geht es um Sex in einem Internat, und zwar querbeet unter Lehrern, Lehrerinnen, Schülern, Schülerinnen sowie weiblichen und männlichen Angehörigen des Klerus - Themen, die in der erotischen Literatur Frankreichs eine lange Tradition haben.

die unglückliche Raka, von der Seuche befallen

Anstelle eines Fotos des Meisters, der sich persönlich eher rar macht, hier ein Selbstporträt aus dem Band *Tulipan d'amore*.
Bevor Cadelo sich auf Comics konzentrierte, war er unter anderem Schauspieler. Als Zeichner debütierte er in legendären italienischen Zeitschriften wie *Linus, Alter* und *Frigidaire,* vor allem mit dem Werk *Vogliadicane 1*. Er ging nach Paris und hatte dort seinen Durchbruch mit *Alandor*. Im selben Jahr begann er ein Werk für den japanischen Manga-Verlag Kodansha. Als Maler von großformatigen, farbenprächtigen Werken machte Cadelo ebenso Furore wie als Illustrator etwa der *Zoologia Fantastica* des Ettore Tebaldi.

Silvio Cadelo



Die Saga von Alandor
Silvio Cadelo · Jodorowsky | 128 Seiten | geb. | Farbe | € 39,95

Vogliadicane – Mordslust 1&2
geb. | Farbe | 64 Seiten | € 14,95
bzw. 88 Seiten | € 25,95

Die Abenteuer des jungen Saturn
€ 14,95 | geb. | Farbe | 48 Seiten

Tulipan d'Amore
48 Seiten | geb .| Farbe | € 14,95